

## Bezugspreis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtbüro und den Vororten errichteten Ausgabestellen abzahlt: vierzigpfennig 4.50, bei weinmaliger täglicher Rukellage im Durchschnitt 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigpfennig 4.60. Direkte Briefe: vierzigpfennig 4.50. Im Ausland: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausgabe nach Sonn- und Feiertagen 1.-7 Uhr. Die Abend-Ausgabe Dienstag 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johann Gottlieb S.

Die Expedition ist Börsenamt ausserberührend

geschlossen von 8 bis 10 Uhr 7 Uhr.

## Filialen:

Cito Niemann's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Voigt,

Katharinenstr. 14, post. und Postbüro 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 451.

Mittwoch den 18. September 1895.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 18. September.

In der „Weser-Ztg.“ finden wir heute folgendes Berliner Telegramm:

Der bevorstehende Rücktritt des Fürsten Hobenslohe wird in unterschiedlichen Kreisen immer bestimmter befürchtet und mit der Belagerung des Reichs, ein neues Ausnahmegesetz einzubringen, befürchtet. Als Nachfolger seines dem Grafen Culenburg wird besonders Graf Waldersee genannt.

Gleichzeitig empfanden wir aus Berlin folgende Zuschrift:

„Hier und da taucht die Kritik auf, die Erziehung des Reichs- und des Fürsten Hobenslohe sei erledigt; keinerweise wird auch ihm das Rücktritt als sehr befürchtet angesehen und als von Hofschlosser genannt. Alle diese Gerüchte sind, wie wir aus beider Quelle erfahren, durchaus erfunden. Der Fürst Hobenslohe erkennt sich nun wie vor in höchster Würde der Kaiserlichen Gunst; eine berühmte und würdige Begegnung, als ließ ihm, dem Kaiser zu Thell, welche 1855 sehr kaum dachten. Bei allen in diesen Tagen erfolgten mehr oder minder verbreiteten Angriffen gegen den Reichsminister nicht man kann, wenn man genauer nachschaut, auf eine englische Quelle hoffen. Den Engländern war die Reise des deutschen Reichsministers nach St. Petersburg höchst unangenehm; in Russland wiegt man sehr gut, das die Verhandlungen zwischen Preußen und Russland an Intimität gewonnen haben, während Deutschland in der östlichen Welt an Seiten stehen geblieben ist. Soeben ist davon berichtet, daß der Reichstag in dieser Sache war der Sicherung des Reichsministers gelungen soll und jetzt provokative Tendenzen gegen Russland entsteht. Weil die Engländer nun sehen, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und St. Petersburg zu gute waren und noch besser machen, so mußte man den deutschen Reichsminister zum Weltmarkt des Russlandes legte allerlei Rändern über erhabene Stimmung in Deutschland gegen Russland in die Welt. In allen diesen Märkten kommt aber nur der Kaiser der Engländer über die Reise des Reichsministers und Russland zum Ausdruck; in einem Artikel in den „Pariserischen Nachrichten“, der unverfehlbar auf den russischen Reichsminister gerichtet ist, in Klapp und klar gestellt, daß die angeblich vielen Verhandlungen zwischen Deutschland und Russland in der Pariser „L'Opinion“ Organe dechsen.“

Es ist ungemein schwierig, daß die englische Presse den Rücktritt des Fürsten Hobenslohe wünscht; jede Auskunft erzählt, daß der Reichsminister sich weniger, um eines Ausnahmegesetzes einzubringen, und deshalb vor seinem Rücktritt steht, und jedenfalls auf den deutschen Reichsminister zurückzufallen. Und diese liegen und zu welchen Zwecken, als noch unklar. Darauf über ist es möglich, zu glauben, daß wegen der etwaigen neuen Maßnahmen gegen die Russlandbefreiungen eine Differenz zwischen dem Kaiser und dem Reichsminister sich veranlaßt habe. Als der Kaiser seine bekannte Rede am Sonntag hielt, bat er lediglich seiner Empörung über das vaterlandswirksame Treiben der sozialdemokratischen Führer, seinem Unmut über das Scheitern der Russlandbefreiung, dessen Voraussetzung mancher Staatsanwälte und die Unmöglichkeit der bürgerlichen Parteien Ausdruck geben und diesen zeigen wollen, mögen es kommen müsse, wenn sie fortjährigen, selbstverständlichen der sozialdemokratischen Name noch höher waschen zu lassen. Da bestimmt neue geistliche Wahrzeichen zur Bekämpfung des Unstreichs hat er nicht gesetzt, sonst hätte er nicht an die Gardes appelliert. Und seitdem hat sich noch gar keine Zeit und Gelegenheit geboten, dieser Frage näher zu treten. Sie wird aufgeworfen werden, daß es zweifellos. Vielleicht ergibt sich dann eine Differenz; schon jetzt aber von einer solchen zu rechnen, ist handgreiflicher Unsinn.

In der soeben erschienenen Nummer der „Deutschen Evangel. Kirchenzeitung“ beginnt Herr Süder die vorbereitete Darlegung. Der Hauptteil desselben muß es

nachfolgen, aber schon der Anfang läßt mit Deutlichkeit den Schluss erkennen. Bezeichnend ist schon die Überschrift: „Die falsche Kartelpolitik Deutschlands. Verbündnis.“ und der Anfang:

„Der falsche Kartelgebundne, im Jahre 1888 aus Intrigen und Schwindel geboren, über durchaus lebensfähig, hat zwischen die immer Nachdrücklichkeit von Niedrigung der Niedriglage gebracht, des Reichstags verwöhnt, das Reichstag dominiert, den Kaiser gebracht, die Regierung geschwächt. Tropfern bleibt es, daß jetzt ein neuer Anlauf genommen werden soll, dies Kartell lebensfähig und aktionsfähig zu halten.“

Sicherlich empfanden wir aus Berlin folgende Zuschrift:

„Hier und da taucht die Kritik auf, die Erziehung des Reichs- und des Fürsten Hobenslohe sei erledigt; keinerweise wird auch ihm das Rücktritt als sehr befürchtet angesehen und als von Hofschlosser genannt. Alle diese Gerüchte sind, wie wir aus beider Quelle erfahren, durchaus erfunden. Der Fürst Hobenslohe erkennt sich nun wie vor in höchster Würde der Kaiserlichen Gunst; eine berühmte und würdige Begegnung, als ließ ihm, dem Kaiser zu Thell, welche 1855 sehr kaum dachten.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen

gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

Und hieraus geht hervor, daß Herr Süder sich berufen gesetzt hat, die vom Kaiser gebürgte Kartelpolitik des damaligen verantwortlichen Vertreters der deutschen und preußischen Angelegenheiten zu beläuften. Zugleich stellt er in folgendem die Sache so dar, als ob er, und seine christliche Verbündet- schaft, bestimmt worden sei. Er erzählt:

„Als hat die Erstitution von mir aus einen Schluß gelassen, um sich an die Höhe des prächtigen Reichs heranzudringen. Alle Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus. Wie die Kriegs- und Auflösungsversuche ohne Aufmerksamkeit von Hofe aus.“

## Anzeigen-Preis

die eingepackte Zeitung 20 Pfz.

Reklame unter dem Redaktionstitel (ge-  
packt) 10 Pfz.

Reklame unter dem Redaktionstitel (ge-  
packt) 60 Pfz.

Stellerei Schriften laut unten Preis-  
verzeichniß.

Zeitung (gepackt), nur mit den  
Morgen-Ausgabe, Dienstag 10 Uhr.

Zeitung (gepackt), ohne Postbeförderung  
60 Pfz., mit Postbeförderung 10 Pfz.

Annahmeschluß für Anzeigen:

(am Vorabend)

Ebenb.-Ausgabe, Dienstag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auslandsschiffen je einer  
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bei der Expedition  
zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

89. Jahrgang.

in Nürnberg. Sie wurden durch die Polizei hierher verhindert; fünf Ver-  
haftungen wurden vorgenommen. Eine gehörige Reihe unbekannter  
Reichsbürgers wurde durch die Polizei begleitet, wobei zahlreiche  
Personen verhaftet wurden. Die Antiklerikale begleitete das Wahl-  
ereignis mit großem Jubel; in verschiedenen Lokalen wurden Sieges-  
feiern gefeiert. Wahlausammlungen vor den Wahllokalen waren  
durch die Polizei verhindert.

Es waren gestern meist Handwerker und Kleinbürger,  
welche an die Wahlen traten, welche die eine direkte Steuer von  
5—10 Gulden zahlen. In dieser Bevölkerungshälfte galt

das christlich-sociale und antisemitische Programm seine  
höchste Bedeutung, und deshalb war es von vornherein  
sicher, daß die Majorität wieder antiliberal wählen würde.

Die Liberalen konnten nur hoffen, in der inneren Stadt (7 Mandate) und in

Wähler (2 Mandate) Erfolg zu erzielen, d. h. ihre bisher im Wahlkreis 12 Mandate zu verlieren. Das ist auch diese  
auf nur eines über ein zweites hat, wie oben gemeldet, nach die Stichwahl zu entscheiden) verloren würden, ist eine Nieder-  
lage, die Niemand im liberalen Lager sich hätte träumen lassen.  
Es ist wohl so gut wie sicher, daß die Antiklerikale in  
Gemeindewahl über eine Mehrheit von 80 Stimmen ver-  
fügen werden. Damit ist die Gewalt in den Städten zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck zu  
sehen, ohne daß der Kaiser es merkt. — Wahr-  
scheinlich Freiherr Hammerstein betrifft, so sagt Herr Süder  
über ihn:

Der erstaunliche Erfolg des Reichs- und Gemeindewahlkampfes kommt der gründlichen schlechten Seite als  
eine willkürliche Heileinheit zur Bekämpfung ihres Feindes ent-  
gegen.

Gleichzeitig bemerkte das Süder'sche „Volk“ in der Nach-